

IN KÜRZE

Lothar Matthäus ist doch nicht getrennt

MÜNCHEN – Lothar Matthäus ist doch noch mit seiner neuen Freundin Giulia Kotschergera zusammen. Der ehemalige Fussballnationalist dementierte gegenüber der Illustrierten «Bunte» Berichte, wonach er sich von ihr getrennt habe. «Das habe ich nie gesagt. Ich bin nur enttäuscht. Wie stehe ich jetzt da», sagte der 41-jährige Trainer von Partizan Belgrad dem Blatt. In der «Bild-Zeitung» hatte er von einer Lüge seiner Freundin gesprochen. «Sie sagte mir, sie sei schon neunzehneinhalb. Auf Lügen kann man keine Beziehung aufbauen.» Giulia Kotschergera habe ihm vor dem gemeinsamen Urlaub nicht verraten, dass sie erst 17 ist, erklärte Matthäus der «Bunte». «Sie hat es mir erst nach unserer Rückkehr gebeichtet. Ehrlich gesagt war ich schon verdammt sauer.» Die Österreicherin sagte demselben Blatt: «Es tut mir total leid, dass ich Lothar so angeschwindelt habe. Ich hatte einfach nur Angst, dass er sonst nichts von mir wissen will.»

Kampfhahn tötet seinen philippinischen Besitzer

MANILA – Vor den Augen mehrerer hundert Menschen ist auf den Philippinen ein Kampfhahn-Besitzer von seinem eigenen Tier so schwer verletzt worden, dass er später verblutete. Nach Polizeiangaben vom Mittwoch bereitete der 24-Jährige den Hahn in einer Arena in der südlichen Stadt Zamboanga gerade auf einen Wettkampf vor, als er angegriffen wurde. Das Tier habe dem Mann dabei schwere Schnittwunden mit den rasiermesserscharfen Klängen zugefügt, die üblicherweise an den Beinen befestigt sind. Die Besucher der Veranstaltung seien zu überrascht gewesen, um einzugreifen, hiess es. Hahnenkämpfe und Wetten auf den Sieger sind auf den Philippinen und anderen Ländern Südostasiens sehr populär.

Ötzi-Prozess in Bozen hat mit Beweisaufnahme begonnen

BOZEN – Vor dem Landgericht Bozen in Südtirol ist der Prozess um den Fund der Eismumie Ötzi in die entscheidende Runde gegangen. Hinter verschlossenen Türen begann am Mittwoch die Beweisaufnahme. Dabei soll geklärt werden, ob das deutsche Ehepaar juristisch als Finder des 5300 Jahre alten Gletschermannes anerkannt wird. Sollte dies der Fall sein, kann sich das Paar Hoffnungen auf beachtlichen Finderlohn machen. Das Verfahren läuft schon seit 1998. In Bozen heisst es, ein Urteil werde noch in diesem Jahr erwartet. Zunächst hatte die Provinz Südtirol dem Nürnberger umgerechnet 5100 Euro «Prämie» geboten, was Simon empört als «Schweigegehalt» zurückgewiesen hatte. Zeitungsberichten zufolge sind die Behörden jetzt bereit, bis zu 40 000 Euro zu zahlen.

US-Studenten trinken zu viel

NEW YORK – Alkohol steht bei US-Studenten hoch im Kurs, viele von ihnen trinken zu viel. Nach einer von der Wochenzeitung «Die Zeit» veröffentlichten Studie der Harvard-Universität haben US-Colleges, an denen vor allem die jüngeren Jahrgänge studieren, ein Alkohol-Problem. 44 Prozent der rund zwölf Millionen dort eingeschriebenen seien «exzessive Konsumenten». Das bedeute, dass diese Studenten alle zwei Wochen mindestens einmal fünf oder mehr Drinks in Folge zu sich nehmen. Das Nationale Institut gegen Alkoholmissbrauch der USA schätzt nach Angaben des am Mittwoch erschienenen Magazins, dass jedes Jahr 1400 Studenten im Suff ums Leben kommen: 1100 verunglücken mit dem Auto; 300 weitere fallen aus dem Fenster, ertrinken oder wachen nach durchzechter Nacht einfach nicht mehr auf.

UN-Experten in Saddams Palast

Bush: «Die Zeit läuft ihm davon» - Russischer Minister fliegt nach Bagdad

BAGDAD – Auf der Suche nach Massenvernichtungswaffen in Irak haben UN-Experten zum zweiten Mal einen Palast von Staatschef Saddam Hussein unter die Lupe genommen. Ein zweites Ziel der unangekündigten Inspektionen war ein Bauernhof 20 Kilometer südwestlich von Bagdad.

Die Inspektoren hielten sich am Mittwoch vier Stunden in dem als «Alter Palast» bekannten Anwesen im Bagdader Stadtteil El Karadah auf. Sie durchsuchten nach Angaben eines Palastsprechers mehrere Wohngebäude und eine Behörde zur Versorgung von Kriegsveteranen. Am 3. Dezember vergangenen Jahres hatten die Rüstungsexperten bereits den El-Sadschud-Palast in Bagdad aufgesucht.

Bundeskanzler Gerhard Schröder unterstützte am Dienstagabend in Paris die Erklärung von Chefinspektor Hans Blix, dass die Suche nach Massenvernichtungswaffen in Irak noch mehrere Monate dauern werde. «Das wird nicht zuletzt auch Aufgabe unserer Politik und Diplomatie sein, ihm diese Zeit, die er zu Recht reklamiert, auch einzuräumen», sagte Schröder. Hingegen erklärte US-Präsident



UN-Experten haben gestern zum zweiten Mal einen Palast von Saddam Hussein unter die Lupe genommen.

George W. Bush mit Blick auf Saddam Hussein: «Die Zeit läuft ihm davon.» Bisher habe er keine Hinweise erkennen können, dass die irakische Führung den Weg der Abrüstung einschläge. «Ich bin der Spiele und Täuschungen leid», sagte Bush. «Das ist meine Sicht von Zeitplänen.» In London stiess der britische Premierminister Tony

Blair am Mittwoch auf Kritik linksgerichteter Abgeordneter seiner eigenen Labour Party. Blair wurde im Unterhaus ausgepöffelt, als er gegen einen Krieg gerichtete Ausführungen des Abgeordneten Dennis Skinner als Verschwörungstheorie zurückwies. Blair will am 31. Januar in Camp David, dem Landsitz des US-Präsi-

denten, mit Bush zusammentreffen. UN-Generalsekretär Kofi Annan räumt ein, dass die Vereinten Nationen bereits Krisenpläne für den Kriegsfall ausarbeiten. Zwar sei ein Krieg gegen Irak noch vermeidbar. Eine Militäraktion könnte jedoch eine Flüchtlingswelle auslösen und katastrophale Folgen für die Bevölkerung haben.

Drei Terrorverdächtige in Manchester verhaftet

Zusammenhang mit Fund von tödlichem Rizin - Polizist bei Razzia erstochen

LONDON – Zehn Tage nach dem Fund des tödlichen Giftstoffs Rizin in einer Londoner Wohnung sind im nordenglischen Manchester drei weitere Terrorverdächtige festgenommen worden.

Bei der Razzia am Dienstagabend wurde ein Polizist erstochen, zwei weitere Beamte wurden verletzt. Bei den Verdächtigen, die am Mittwoch verhört wurden, handelt es sich nach Polizeiangaben um drei Männer nordafrikanischer Herkunft im Alter zwischen 23 und 29 Jahren. Bei dem Einsatz in einer Wohnung in Manchester wurde der 40 Jahre alte Beamte Stephen Oake mit Messerstichen in die Brust getötet. Nach Behördenangaben hatte sich der bereits festgenommene Täter losgerissen und in der Küche ein grosses Messer geholt,



Bei einer Razzia in Manchester wurden drei Terrorverdächtige verhaftet.

mit dem er auf die Beamten einschach. An der Razzia waren auch Mitarbeiter der Einwanderungs-

behörde beteiligt. Die Polizei bestätigte, dass einer der Festgenommenen wegen des Rizin-Fun-

des in London verhört werden sollte. In der Wohnung in Manchester seien aber keine gefährlichen Substanzen entdeckt worden. Rizin ist einer der tödlichsten Giftstoffe überhaupt. Schon geringe Mengen sind für den Menschen verhängnisvoll, ein Gegenmittel gibt es nicht. Rizin kann als biologischer Kampfstoff eingesetzt werden und wurde in der Vergangenheit wiederholt mit Irak sowie dem Terrornetzwerk El Kaida in Verbindung gebracht. Im Zuge der Ermittlungen zu dem Fall in Grossbritannien wurden bislang 13 Personen festgenommen. Der britische Premierminister Tony Blair äusserte sich «schockiert und sehr traurig» über den Tod des Polizisten. Der Vorfall zeige, welcher Gefahr Polizei und Sicherheitsbeamte gegenwärtig ausgesetzt seien.

Kannibalismus?

Satanisten als Menschenfresser

TRIER – Mitglieder einer Satanssekte sollen nach Recherchen des Magazins «ZDF-Reporter» in Deutschland und dem benachbarten Ausland rituelle Straftaten verübt haben.

Dazu zählten nach Zeugenaussagen Kannibalismus, Morde und Vergewaltigungen, teilte das ZDF gestern mit. Wie die Staatsanwaltschaft Trier bestätigte, läuft seit Mitte 2002 ein entsprechendes Ermittlungsverfahren. Der stellvertretende Behördenleiter Georg Jüngling erklärte, das Verfahren stütze sich auf die Anzeige einer 34-jährigen Frau. In der Anzeige gehe es um okkultistische Handlungen, die teils bereits 15 Jahre

zurücklägen, darunter auch Sexualstraftaten. Einige der Taten sollen in Trier stattgefunden haben. Keine Angaben machte der Oberstaatsanwalt zu der Frage, ob auch wegen Mordes und Kannibalismus ermittelt werde. Jüngling wollte nichts dazu sagen, ob gegen Unbekannt oder aber bereits bekannte Verdächtige ermittelt werde. Nach Angaben der «Bild-Zeitung» sollen die Eltern der 34-jährigen Mitglieder einer Satanssekte gewesen sein. Bei den rituellen Treffen der Gruppe seien nach Aussagen der Zeugin Neugeborene und Kleinkinder getötet und verspeist worden. Die 34-Jährige habe den Ausstieg aus der Sekte geschafft und die Täter angezeigt, so das Blatt.

Neuer Rückschlag

Kometenmission Rosetta gescheitert

PARIS – Neuer Rückschlag für die europäische Raumfahrt: Einen Monat nach dem Absturz der vergrösserten Ariane-5-Trägerrakete hat die Raumfahrtagentur ESA den Start der Kometensonde «Rosetta» um mindestens ein Jahr verschoben.

Die nach dem spektakulären Fehlschlag eingeleitete Überprüfung der Basisversion der Ariane-5 könne nicht rechtzeitig abgeschlossen werden, hiess es. Die «Rosetta»-Mission zum Kometen Wirtanen sei damit gescheitert, erklärte ESA-Wissenschaftsdirektor David Southwood am Mittwoch in Paris. Die Sonde hätte wegen der astronomischen Konstellation ihre acht

Jahre lange Reise spätestens bis zum 31. Januar antreten müssen. Nunmehr sucht die ESA nach einem neuen Ziel für die drei Tonnen schwere Sonde.



Die Kometensonde «Rosetta» ist noch nicht startklar.